



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Inseptionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 8 S.

Nro. 35.

Welzheim, Samstag den 2. März 1889

23. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim. Bekanntmachung betr. Impfung.

Die Einteilung der Impfsbezirke, wie sie im Jahre 1880 und beziehungsweise 1886/87 festgesetzt wurde, bleibt auch pro 1889 unverändert und wird diesfalls auf die Bekanntmachung im Amtsblatt Nr. 35 vom 3. März 1888 Bezug genommen.

Der Oberamtsarzt ist der ordentliche Impfarzt für den ganzen Oberamtsbezirk.

Maßgebend ist die Ministerialverfügung betreffend die Vollziehung des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874. dd. 28. April 1888. Reg.-Bl. S. 173 ff.

In Betreff der Privatimpfungen wird auf § 15 der cit. Verfügung hingewiesen. Hiernach haben diejenigen Wundärzte, welche zur Besorgung von Impfgeschäften ermächtigt sind, dem Oberamtsarzt

unter Vorlegung ihrer Prüfungszeugnisse Anzeige zu machen, wenn sie von der ihnen zustehenden Befugnis, private Impfungen vorzunehmen, Gebrauch machen wollen.

Laut Erlasses R. Ministeriums des Innern vom 11. Febr. 1889, (Minist.-Amtsbl. S. 60) darf bei öffentlichen Impfungen nur aus staatlichen Anstalten bezogene animale Lympe verwendet werden.

Von den Impfanstalten in Stuttgart und Cannstatt wird an Aerzte für Privatimpfungen sowie an Private animale Lympe zum Preis von 1 M. pro Kapillare, soweit der Vorrat reicht, abgegeben.

Die Impfarzte werden auf die oben erwähnte Ministerialverfügung vom 28. April 1888 und deren Anlagen (Reg.-Bl. S. 173 ff.) welche bei der Impfung des laufenden Jahrs zur Anwendung zu kommen haben, besonders hingewiesen.

Den 28. Februar 1889. R. Oberamt. Bellnagel.

Bezirks-Nachrichten.

*† **Welzheim**, 1. März. Der Winter zieht sich lange hinaus und hält seine Herrschaft mit aller Strenge aufrecht. Gestern Nacht erreichte die Kälte 16° R. Die Bienenzüchter fangen bereits an, für ihre Bienenvölker zu befürchten, da so lange kein sonniger Tag sich einstellt, die Bienen den üblichen Reinigungsflug nicht unternehmen können und, wenn dieser Ausflug zu lange unterbleibt, teilweise zu Grunde gehen.

Dienstnachrichten.

** Die nachgenannten Kandidaten, welche zu der diesjährigen niederen Justizdienstprüfung sich gemeldet haben und für zulassungsfähig erkannt worden sind, nämlich:

Kerler, Gottlieb Heinrich Christian, von Borch, Rube, Gottlob Christian, von Blüderhausen, Sträß, Karl August, von Welzheim.

werden unter Hinweisung auf die R. Verordnung vom 25. April 1839 (Reg.-Bl. S. 414 ff.) und auf diejenige vom 22. Januar 1869 (Reg.-Bl. S. 77 ff.) benachrichtigt, daß die schriftliche Prüfung am 20., 21. und 22. März d. J., die mündliche Prüfung am 8. April d. J. und in den folgenden Tagen vorgenommen werden wird.

** Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliekung vom 15. Februar dem Direktor Münz der Württembergisch-Hohenzollern'schen Brauereigesellschaft in Stuttgart das Ritterkreuz erster Classe des Friedrichsordens gnädigst verliehen.

Württemberg.

§ Stuttgart, 27. Febr. Auswärtigen Blättern wird von hier berichtet, die Besuche

des Ministerpräsidenten Fehrn. Dr. v. Mittnacht bei Sr. Majestät dem Kaiser und dem Reichskanzler seien als Abschiedsbesuche vor seinem demnächstigen Rücktritt zu betrachten, da der Ministerpräsident wegen leidender Gesundheit sein Amt nicht mehr fortführen könne. Als Nachfolger des Fehrn. v. Mittnacht im Ministerpräsidium wird Staatsminister des Innern v. Schmidt bezeichnet.

§ Stuttgart, 27. Febr. Die König-Karl-Jubiläumstiftung verfügt, wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, schon jetzt über mehr als 500 000 M.

§ Die zwei Stuttgarter Pferdebahngesellschaften haben sich nun zu einer Gesellschaft vereinigt.

§ Stuttgart wird jetzt auch wie andere Großstädte eine berittene Straßenpolizei erhalten und zwar sollen einstweilen hier vier berittene Landjäger aufgestellt werden, welche den Dienst in Stuttgart und auf den Straßen bis nach Ludwigsburg, Gßlingen, Waiblingen, Leonberg und Plieningen zu besorgen haben.

§ Stuttgart, 27. Febr. Im Abort des Justizgebäudes (Landgericht) fand sich gestern eine Bleistiftinschrift vor, welche neben unflätigen Worten am Schluß besagt, daß der Schreiber dieser Zeilen der Mörder des auf dem Bopfer ermordeten jungen Menschen sei, die Polizei werde ihn indes nie entdecken. Die Fahndungsmannschaft hat von der Inschrift Notiz genommen.

§ Wie wir hören, wird die württ. Feldartilleriebrigade Ende Juli zu den Schießübungen nach dem Darmstädter Schießplatz abziehen; das württemb. Fußartillerie-Bataillon Nr. 13 wird mit dem preuß. Fußartillerie-Regiment Nr. 10 erstmals dieses Jahr auf dem Hagenauer Schießplatz seine Schießübungen abhalten.

§ Backnang, 25. Febr. Dem Stadtschultheißen und Landtagsabg. Godt passierte gestern abend ein Unglücksfall. Er hatte mit seiner Familie eine Schlittenpartie nach Winnenden gemacht und geriet in der Nacht bei der Rückfahrt in der Nähe von Herdmannweiler auf einen Steinhaufen. Bei dem Versuche, vor dem Umfallen des Schlittens noch auszustiegen, wurde ihm der linke Fuß unterhalb des Knies abgedrückt. Zum Glück ist der Beinbruch ein gutartiger.

§ Ellwangen, 27. Febr. Am 25. d. M. abends wurde durch den hiesigen Polizei-Wachtmeister ein 19 Jahre alter Stromer aus Baiern wegen Bettels hier festgenommen, welcher mit falschen Legitimationspapieren reiste. Auf die Polizeiwache verbracht, stellte es sich heraus, daß derselbe einen falschen Namen führte, weil er in Württemberg Landesverweis hat. Seine wirklichen Reisepapiere hatte er in dem Futter seiner Mütze versteckt. Gestern vormittag gelang es nun dem Polizei-Wachtmeister, auch denjenigen und zwar in der Person eines angehörigen 22 Jahre alten Konditors aus dem Fürstentum Neuch in der Wirtschaft z. Germania festzunehmen, der dem Obgenannten seine falschen Papiere angefertigt hat. Derselbe führte außer einem falschen Stempel, welchen er in dem Schweißleder seines Hutes versteckt hatte, eine Masse zum größten Teil von ihm gefälschter Legitimationspapiere, Arbeits- und sonstige Zeugnisse mit sich und hat außerdem einem andern mit ihm reisenden Handwerksburschen, welcher übrigens auch eingeliefert wurde, einen Brief, in welchem eine Mark in Briefmarken enthalten war, widerrechtlich erbrochen und das erwähnte Geld unterschlagen.

§ Murrhardt, 26. Febr. Nach langem angestrengtem Suchen fand man endlich gestern

abend den Leichnam des seit letzten Mittwoch vermischten Mich. Wieland von Siegelsberg unweit von hier an einer tieferen Stelle des Siegelsbachs. Derselbe scheint in der Nacht beim Schneegestöber den Weg verfehlt zu haben und in den angeschwollenen Bach geraten zu sein. Der Verunglückte ist 75 Jahre alt.

§ C a n n a t t, 26. Febr. In dem Hofe des Kaufmann Kreppler (Hensler) hier fiel heute nachmittag dem schon viele Jahre daselbst beschäftigten Kübler Wilhelm Mehrle beim Abladen verschiedener Gegenstände eine 3 Zentner schwere Kiste auf den Rücken und warf ihn nieder. Mit Hilfe herbeigeholter Personen wurde er hervorgezogen und mit schweren innerlichen und äußerlichen Verletzungen in seine Wohnung verbracht.

§ Neufürstehütte, 26. Febr. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in vergangener Nacht. Ein in den besten Jahren stehender Schuhmacher hatte die Absicht, nach Nordamerika auszuwandern und verkaufte zu diesem Zwecke in der letzten Zeit sein Liegenschaftsanwesen. Auch gestern Abend fanden Verkäufe statt, denen der übliche Weinkauf in der „Sonne“ nachfolgte. Hierbei scheint es, daß der sonst so nüchterne Mann sich etwas vergessen und des Guten zuviel gethan hat. Statt nach Hause zu kommen, verirte er sich in die Felder bis unmittelbar vor Finsterroth hin, allwo er wahrscheinlich ermattet niedersank und bei der strengen Kälte erfror. Von Bekannten, die ihn suchten, wurde er heute früh tot aufgefunden und seiner bestürzten Familie (Frau und 5 unmündige Kinder) zurückgebracht. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Allgemeine Teilnahme wendet sich den Hinterbliebenen zu.

§ In Unterspetlach wurde eine Frau von zwei Knaben und einem Mädchen entbunden. Mutter und Kinder sind wohl.

§ Heidenheim, 27. Februar. Gestern wollte Fuhrmann Kemtner bei Söhnstetten Tannenstämme aus dem Walde führen. Als die Pferde mit den beladenen Schlitten einen Bergabhang herabfuhren, packte der Kreger nicht an, die Schlitten kamen in Lauf und Pferde samt Schlitten wurden über die Straße in den Wald getprengt, wo ein Pferd an Bäumen sofort togedrückt wurde. Das andere Pferd kam unverfehrt davon. Der Fuhrmann konnte sich noch zur Seite retten.

§ Schmidhausen, M. Marbach, 26. Febr. Die Ehefrau des Bauern R. erkrankte vor einiger Zeit an Lungenentzündung; die Kranke neigte schon der Wiedergenesung zu, als auch der Ehegatte von der tödtlichen Krankheit erfaßt wurde und derselben gestern erlag. Die Gattin ergriff aber dieser Fall so, daß sie einen Rückfall bekam und Tags darauf ebenfalls vom Tode hinweggerafft wurde. Die Beiden, welche 49 Jahre lang mit einander gelebt hatten, wurden nun auch im Tode vereint.

§ D e h r i n g e n, 26. Febr. Not macht erfinderisch. Die Kinder eines entlegenen Gehöfts des gesegneten Ohrgaues können insolge des massenhaft liegenden Schnees nicht ins Mutterort zur Schule gelangen. Ein Bahnschlitten aber ist nicht zur Stelle. Schnell besonnen holt der Bauer den großen Baßrog herfür, richtet ihn zum Bespannen ein, heißt den einen Knecht die Pferde, den andern die Mulde besteigen, und mit diesem höchst originellen Fuhrwerk wird denn auch den 1. Kleinen wenigstens ein Fußweg zur Schule gebahnt. Probaturum est!

§ R n i t t l i n g e n, 25. Febr. Heute mittag verließ uns eine aus 28 Köpfen bestehende Zigeunerbande, welche seit letzten Samstag an der Landesgrenze, aber noch auf badischem Gebiete in zwei Zelten bivaktierte. Dieselbe kam aus dem Badischen und wollte nun auch

unsere Gegend brandshagen, wurde aber vom R. Oberamt wieder dahin zurückgewiesen, wo sie herkam. Baden wollte die Bande nicht mehr zurücklassen, weshalb sie auf der Grenze bewacht wurde, bis eine Entscheidung höheren Orts getroffen war. Die Kinder waren teilweise fast ganz entblößt und liefen barfuß im Schnee herum, verloren dabei aber den Humor nicht. In bedauern waren die armen Pferde, welche nur leicht bedeckt, die ganze Zeit im Schnee stehen mußten.

§ B a l i n g e n, 27. Febr. Auf dem heutigen Markte gelang es, eine Frau aus Dotternhausen des Diebstahls zu überführen, welchen sie in wiederholten Handlungen an Ständen mit Wollwaren, Schuhen und Galanteriewaren begangen hatte.

§ J a l e u k i r c h wurde eine Stallmagd vom dortigen Schöffengericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt, weil dieselbe aus Bosheit und ohne Vorwissen ihres Dienstherrn längere Zeit hindurch die Milch, die dieser täglich an einen Käfer zu liefern hatte mit mehreren Eitern Wasser verdünnt und am Schluß dieselbe sogar durch Hinzuschütten von Jauche unbrauchbar gemacht hatte. Als Beweggrund gab sie an, sie habe es aus Dummheit gethan.

§ In Waldsee fiach vor einigen Tagen eine 79 Jahre alte Frau mit einer Nadel tief unter den Nagel eines Fingers der rechten Hand. Dieselbe schenkte der kleinen Wunde keine Beachtung, es gesellte sich daher eine Entzündung dazu, welche bald den ganzen Arm in Mitleidenschaft zog u. Blutvergiftung zur Folge hatte. Die Frau ist an derselben gestorben.

§ Der für ein Kaiser-Wilhelm-Denkmal im Kasernenhof in Weingarten bestimmte Steinblock wurde letzten Freitag auf einem dem bedeutenden Gewichte desselben entsprechenden Schlitten in den Kasernenhof überführt. In der Ankenreutherstraße versperrte der Transport einem Schlitten mit einem häuerlichen Ehepaar den Weg. Der Mann mußte sich wohl oder übel bequemen, auszuweichen und das Pferd auszuspannen, während dessen Ehehälte, welche darauf bestand, sitzen zu bleiben, unter dem Hallo der Bedienungsmannschaft mitsamt dem Schlitten über den Felsen gehoben und auf diese Art beiden Fuhrwerken die Bahn freigemacht wurde.

Deutschland.

— Generalfeldmarschall Graf Moltke feiert am 8. März sein 70jähriges Dienstjubiläum.

— Straßburg, 27. Febr. Der bisherige Unterstaatssekretär von Puttkammer wurde zum Staatssekretär ernannt.

— Unter dem Proviant, der für die Wischmann'sche Expedition nach Sansibar überführt wird, befinden sich 1000 Flaschen Pschorrbier, die Kommerzienrat Pschorr in München Wischmann auf den Weg mitgegeben hat. — Ferner nimmt Wischmann 200 Brieftauben mit, die der Straßburger Brieftaubenverein gestiftet hat. Mit der Einrichtung der Brieftaubenstationen in Ostafrika ist ein Militär beauftragt.

— Nach einem Telegramm des „Berliner Tageblattes“ aus Sansibar wurden am 13. Januar bei Bugu die von den Arabern gefangenen drei Missionäre und die Stationsoberin Schwester Benedikta endlich nach wochenlangen Unterhandlungen in Freiheit gesetzt. (Hoffentlich bestätigt sich diesmal die Nachricht.)

— Vor einiger Zeit durchlief fast sämtliche Zeitungen das Gerücht, daß das Bajonnetstechen in der Armee abgeschafft werden soll; daran ist nicht zu denken. Der Kaiser hat, wie nachträglich verlautet, in seiner Anrede an

die Offiziere des Turnkursus der Militär-Turnanstalt gesagt, so lange er zu befehlen habe, werde das Bajonnetstechen der Armee erhalten bleiben.

— Dem Berl. Tagbl. wird aus Sansibar gemeldet, daß die am 15. Januar bei dem Überfalle der Missionsstationen von Bugu durch die Araber gefangenen genommenen drei Missionäre und die Schwester Benedikta, die Oberin der Station, wieder in Freiheit gesetzt seien.

— Wilhelmshaven, 27. Febr. Der am 23. Januar mit Waffen, Proviant etc. für die Wischmann'sche Expedition abgegangene Lloyd-Dampfer „Schwan“ ist gestern in Sansibar eingetroffen.

Ausland.

† Aus Paris wird geschrieben: Frankreich bezog im Jahre 1888 rund 12 000 000 Hektoliter Wein vom Auslande, wovon aus Italien infolge des Zollkrieges nur 4 Mill. Hektoliter kamen, gegen 12 Jahre 1887. Der Unterschied wurde durch vermehrte Zufuhr aus Oestreich-Ungarn, Deutschland (namentlich Württemberg), Spanien und Algerien (1 223 000 gegen 761 000 Hektoliter) ausgeglichen.

† Petersburg, 25. Febr. Man erzählt, der Zar sei aufgebracht über Schinoff und dessen Hintermänner. Sofort nach seiner Ankunft in Odessa soll Schinoff dem Gericht übergeben werden.

† Amsterdam, 27. Februar. Sämtliche Minister reisten abends nach Schloß Zoo ab, da der Thronwechsel unmittelbar bevorsteht. Im ganzen Lande herrscht große Aufregung.

† Amsterdam, 27. Febr. Gestern wurde kein Bulletin ausgegeben. Die Kräfte nehmen aber fortwährend ab. Ein bereits entlassener Krankenwärter wurde zurückberufen. Der König erleidet keine Staatsgeschäfte mehr.

Verschiedenes.

* Vom Speffart, 26. Febr. Die Nimrode anderer Gegenden, welche dieses Jahr so sehr über Wildmangel klagten, sollten einmal in unsere Gegend kommen. Dort wo Röhren und Speffart sich berühren, klagen Landleute fortwährend über Zunahme des Schwarzwild, so daß wieder Schutzprämien ausgesetzt wurden. Für jedes erlegte Stück Schwarzwild, einerlei ob Sau oder Frischling, werden 8 Mark bezahlt. Auch Rehe und Hirsche sind zahlreich und dem echten Waidmanne lacht das Herz, wenn er unsere Wälder besucht.

* Aus Würzburg wird vom 20. Febr. erzählt: Gestern stellte ein Bäuerlein den Bamberger Schnellzug vor der Station Waigershausen dadurch, daß er sein Bündel an die Handhabe der Notleine hängte. Der arme Teufel, der 30 M. Bahnpolizeistrafe zahlen sollte, hatte kaum 50 Pfennig außer seinem Retourbillet bei sich.

* Ueber die Frühstückverteilung in den Volksschulen bringt die Deutsche Arbeiterzeitung einen Aufsatz, der in Stuttgart, wo bekanntlich seit Kurzem eine Stiftung für Speisung armer Schulkinder besteht, von besonderem Interesse sein dürfte. Wir entnehmen dem Aufsatz: Im vorigen Winter fiel es in den Wiener Gemeindeschulen einer Anzahl Lehrer auf, daß Kinder, die sonst mit regem Eifer dem Unterrichte gefolgt waren, sich völlig gleichgültig und teilnahmslos verhielten. Weiter von den Lehrern veranstaltete Nachforschungen ergaben, daß die Kinder Hunger litten. Die Väter der armen Kleinen hatten im Winter keinen Verdienst, die verfehrene Habe war längst ins Leihhaus gewandert und die Kinder waren gezwungen, ohne einen Bissen genossen zu haben, den ganzen Vormittag im Schulhause zuzubringen. Die bleichen und kranken Kinder, die der Hunger quälte, konnten natürlich für

den Vortrag des Lehrers keine Aufmerksamkeit empfinden. Als es bekannt geworden, daß in den Wiener Schulen Hunderte von Schulkindern kein Frühstück zu genießen hatten, zeigte sich die Wiener Wohlthätigkeit im schönsten Lichte. Von allen Seiten flossen reichlich Gaben, Vereine bildeten sich und in diesem Winter ist dafür gesorgt, daß in Wien jedes Schulkind während des Vormittags nicht zu hungern braucht. In Oberfeld und Barmen, dessen Bürgerschaft sich stets durch ihre Wohlthätigkeit auszeichnet hat, bestehen ebenfalls Vereine, die armen Schulkindern Frühstück geben. In Berlin besteht die Frühstücksverteilung an Schulkindern schon seit 1883, und zwar ist es der „Verein zur Speisung armer Kinder und Nothleidender“, der seit dem erwähnten Jahr in den weiten Kreis seiner Wohlthätigkeitsbestrebungen auch diesen Zweig gezogen hat. In 135 Gemeindeschulen wurden im vorigen Winter 2430 M. zur Verteilung von Frühstück an Schulkindern verausgabt. Die Direktoren, unter deren besonderen Aufsicht die Frühstücksverteilung besteht, berichten übereinstimmend, daß diese Unterstützung den segensreichsten Einfluß auf die Gesundheit der Schul Kinder ausübt, ebenso auf den Schulbesuch und auf die Aufmerksamkeit und Teilnahme der Kinder am Unterricht. In Folge dessen waren die Bitten der Direktoren der Gemeindeschulen um Gewährung der Beihilfe in steter Steigerung begriffen. Am Schluß des vorigen Winters wurde auf die Bitte des Vereines seitens der städtischen Schuldeputation eine Uebersicht aufgestellt über die Zahl der mit Frühstück versehenen Kinder, über die Art des Frühstücks und über die Höhe der verausgabten Summe in sämtlichen Gemeindeschulen. Das Frühstück besteht für gesunde Kinder in Butter- oder Schmalzbrot, für schwächliche in Weißbrot, abgekochter Milch, Roggenmehlsuppe, in einer Schule sogar in einer Verabreichung von Rotwein an besonders elende Kinder. Die Mittel des Vereines, der eine Anzahl Gebiete der Wohlthätigkeitspflege auf seine Fahne geschrieben hat, sind nur gering. Hoffentlich finden sich in großer Anzahl edle Menschenfreunde, die für das Elend der Kinderwelt ein offenes Auge haben, und geben die Mittel her, damit der Verein seine segensreiche Thätigkeit weit und weiter entfalten kann; denn in einer Anzahl von Berliner Gemeindeschulen konnte bis jetzt die Frühstücksverteilung noch nicht erfolgen.

* London, 25. Febr. Ein sensationeller Selbstmord zweier junger Mädchen hat sich dieser Tage in Cannon zugetragen. Sara Ann Ward, 17 Jahre alt, und Elise Wylde, 16 Jahre alt, beide Dienstmägde, erhielten von ihren Hausfrauen Sonntags nachmittag die Erlaubnis, einen Spaziergang zu machen. Unterwegs kamen sie zur Versammlung der Heilsarmee; die aufregenden geistlichen Exercitien der Salutisten übten eine seltsame Anziehungskraft auf die Mädchen aus; sie blieben stehen, versäumten ihre Zeit und als sie entdeckten, daß es zu spät sei, nach Hause zu gehen, bekamen sie Angst, daß man sie schelten

werde, ließen zum Kanal, banden sich mit einem roten Schwal aneinander — und ertränkten sich. Ihre Leichen wurden am Montag gefunden und die Untersuchung des amtlichen Leichenschauers hat den obigen Thatbestand festgestellt.

* Eine seltene Ehe ist unlängst in Lodz geschlossen worden. Ein junger wohlgestellter Mann von 18 Jahren freite aus unerklärlichen Gründen eine arme, nicht nur mit einer zahlreicheren Familie, sondern auch mit einem Alter von 73 Jahren gesegnete Witwe. Der glückliche Ehemann hat nun 11 Stiefföhne und Töchter, deren ältester 53 Jahre zählt, ferner 23 Enkel und 16 Urenkel — und das Alles mit 18 Jahren!

* Ein unglücklicher Geminner. Man schreibt der „Pol. Corr.“ aus Konstantinopel: 19. ds.: Ein gräßliches Verbrechen wurde dieser Tage in Galata begangen. Ein in einer dortigen Bäckerei beschäftigter junger Grieche von nicht mehr als 15 Jahren hatte den Haupttreffer der Türkenlose im Betrage von 300 000 Francs gewonnen. Nachdem er sich bei der Ottomanbank seines Glücksalles vergewissert hatte, kehrte er in seine Werkstätte zurück, wo er von dem Ereignisse Mitteilung machte. Der Besitzer der Bäckerei und die übrigen Gesellen faßten daraufhin den Plan, sich das Los anzueignen und führten ihn derart aus, daß sie den armen Knaben knebelten und sodann in den Backofen warfen, wo er zu Asche verbrannte. Am nächsten Tage präsentirte der verbrecherische Bäcker die Promesse bei der Ottomanbank, aber der Beamte erinnerte sich zufällig, daß am Vortage eine andere Person dagesewesen war; er forschte nach und der Bäcker verwickelte sich in Widersprüche, was zu seiner Verhaftung und zur Entdeckung der grauenhaften That führte.

Man schickte sofort nach Gonten, aber der alte Hausarzt war nicht zu Hause, und so mußte man sich damit begnügen, den fremden Doktor, welcher sich erst kürzlich daselbst niedergelassen, zu nehmen.

Der junge Arzt mußte wohl noch nicht viel Praxis zu versäumen haben, denn er blieb eine ganze Woche in Bergenborst, und als er sich endlich wieder auf den Wagen setzte, um nach Gonten zurückzukehren, hieß es: Dem Grafen sei, einer inneren Verletzung wegen, ein erneuter Aufenthalt im Süden angeordnet und die Koffer sollten wieder gepackt werden. Diesmal würde aber auch Baron Wilschingen, der doch gerade jetzt so jammervoll elend war, das gräßliche Paar begleiten. Und zum Erstaunen Aller auch Doktor Bollner — der junge Arzt.

In acht Tagen waren alle Vorbereitungen getroffen und die beiden kranken Herren verabschiedeten sich von den Schloßbediensteten. Da Graf benahm sich dabei merkwürdig teilnahmslos — und erschien überhaupt gänzlich verändert. Seitdem man ihn ohnmächtig auf das Krankenbett gelegt, war keiner der Bediensteten mehr zu ihm gelassen worden. Die Frau Gräfin, der junge Arzt und eine barmherzige Schwester, die man telegraphisch aus Berlin berufen, pflegten den Kranken allein.

Jetzt waren die Herrschaften schon seit einer Woche in Italien, woselbst sie in der ewigen Roma einen Palast bezogen. Die Gräfin hatte den Generaladministrator benachrichtigt, daß ihr Gemahl sich viel wohler befände; dagegen Baron Wilschingen sichtlich dahinschwände, so daß man auf eine Katastrophe vorbereitet sein mußte.

In dem unvermeidlichen Postskriptum erzählte Schmidt dann noch, daß die Reisenden keinen der Bergenborst'schen Diener mitgenommen, der Arzt hätte gemeint, es würde ihnen nutzbringender sein, wenn sie sich römische Domestiken engagierten.

Minuten waren vergangen, seitdem Leo die letzten Worte des umfangreichen Manuscripts über die Lippen gelacht, und noch immer saß sich die kleine Gesellschaft schweigend gegenüber. Sie fühlten sich Alle unheimlich berührt, wie angeweht von etwas Dunklem, Gespensterhaftem. Endlich räusperte sich Herr von Suntrun sen. und, seine Hand gewichtig auf die Schultern des Sohnes legend, sagte er: „Junge, diese Frau Gräfin giebt mir zu denken, noch mehr aber ihr ärztlicher Berater.“ (Fortf. folgt.)

Fenilleton.

Schloß Bergenhorst.

Novelle von Maria Widdern.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die junge Frau machte dem Gemahl Vorwürfe, daß er so lange damit zögere, die früheren Bestimmungen über seinen bereinstigten Nachlaß für nichtig zu erklären und seinen nunmehrigen letzten Willen aufzusetzen.

Mit merkbarer Empfindlichkeit erwiderte der Graf seiner Gemahlin darauf, ob sie denn denke, daß er schon heute oder morgen sterben würde! Er fühle sich noch sehr kräftig, sein Testament würde schon gemacht werden, wenn es Zeit sei. Dabei blieb es. Das war an einem Sonntag Morgen gewesen. Am Nachmittage, vielleicht gegen fünf Uhr, unternahm der Graf ganz allein einen Spazierritt. Zwei Stunden waren vergangen und man trug ihn, aus mehreren Kopfwunden blutend, in das Schloß zurück. Er war mit dem Pferde gestürzt und hatte sich dabei erheblich verletzt.

Telegramm.

§ Stuttgart, 28. Febr. Nach einem uns soeben zugekommenen Telegramm aus Esslingen hat die heutige Stadtschultheißenwahl daselbst folgendes Ergebnis geliefert: Abgestimmt haben 2301 (das vorigemal 2340). Stadtpfleger Weith erhielt 1388 Stimmen (das letztmal 1295), Schaller 1397, Gunzenhofer 1346, Belz 904 (das letztmal 930).

Bekanntmachungen.

N. Revieramt Schwend.

Holzbeifahr.

Am Dienstag den 12. März, nachmittags 2 Uhr

wird die Beifahr von

195 Am. Nadelholzscheiter aus Dammerwald 6, 10,

94 " " " " Ebersberg 10, 14,

11 " " " " Kronwald 1

auf den Bahnhof Fornsbad im Abstreich verliehen.

Zusammenkunft in der „Krone“ in Kirchensirnberg.

Pfahlbronn.

Der von der Vollstreckungsbehörde Pfahlbronn am 14. d. M. angeordnete Zwangsverkauf der Liegenschaft des Bauers Friedrich Alent vom Gehäuhaus am 4. März d. J. wird hiemit

zurückgenommen.

Den 27. Februar 1889.

Vollstreckungsbehörde.

Hausenstein & Vogler, Stuttgart

besorgen zu tarifmäßigen Preisen Annoncen für alle Zeitungen der Welt. — Kostenvoranschläge. — Beschaffung effektvoller Cliches. — Rabattvergünstigungen. — Zeitungsverzeichnisse gratis.

Göppingen.

C. W. 300, 1000, 1100, 3200, 4000, 6000 *M* suche gegen gute Pfandsicherheit, und 200, 500, 800 *M* gegen 2fache tüchtige Bürgschaft sofort oder später aufzunehmen.

Christian Wöhrle.

C. W. 500, 600, 800, 3000 *M* habe gegen genügende Sicherheit sofort oder bis Georgi d. J. auszuleihen.

Christian Wöhrle.

C. W. Pfandscheine mit 150, 200, 1500, 2000, 2500, 5000 *M* à 4 1/2 % habe gegen bar umzusetzen.

Christian Wöhrle.

C. W. Im Oberamtsbezirk Geislingen habe ein **Ökonomieanwesen**,



bestehend in einem Wohnhaus, Backhaus, Scheuer und Etallung nebst 17 Morgen guten Gütern besonderer Familienverhältnisse halber um den billigen Preis von 14 000 *M* zu verkaufen.

Zahlungsbedingungen können äußerst günstig gestellt werden.

Nähere Auskunft erteilt

Christian Wöhrle.

C. W. **Schönes Haus feil!**

Ein wirklich sehr solid gebautes 2stöckiges Wohnhaus mit schönem Laden ist in angenehmer Lage der Stadt Göppingen zu verkaufen und erteilt nähere Auskunft

Christian Wöhrle.

C. W. Ein 2stöckiges **Wohnhaus**

mit 2 Wohnungen, auf welchem früher mehrere Jahre ein Laden mit gutem Erfolg betrieben wurde, habe um den billigen Preis von 6500 *M* zu verkaufen.

Zahlungsbedingungen können je nach Belieben gestellt werden.

Nähere Auskunft erteilt

Christian Wöhrle.

C. W. Gelder jeder Höhe bei mäßigem Zinsfuß leicht auf kürzere Zeit gegen tüchtige Bürgschaft aus.

Das Commissions- und Agenturen-Bureau von **Christian Wöhrle.**

C. W. Forderungen auf Schuld- & Bürgscheine, Pfandscheine etc. übernimmt kauf- und einzugswise

das Commissions- und Agenturen-Bureau von **Christian Wöhrle.**

C. W. Zu Aufnahme von Privatbeibringens-, Inventuren-, Lebens-, Feuer-, Hagel- und Unfallversicherungen empfiehlt sich bestens

Christian Wöhrle.

Steinberg,
Oberamts Schorndorf.

Wirtschafts-, Bäckerei- & Oekonomie-Anwesen-Verkauf.

Nächsten Mittwoch den 6. März

mittags 2 Uhr

wird das hiesige **Gasthaus zur „Rose“** mit Bäckerei-Einrichtung und 10 Morgen der besten Güter — meist Baumgüter — auf dem Rathaus aus freier Hand im Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Die Gebäulichkeiten sind neu und schön erbaut, die Wirtschaft gut frequentiert und findet ein strebsamer Mann eine sichere Existenz. Die Gebäude werden auch ohne, oder mit einem Teil der Güter abgegeben.

Die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden und haben sich unbekannte Liebhaber mit einem Vermögenszeugnis zu versehen.

Den 27. Februar 1889.

Schultheiß **Schönig.**

Beschäftigung-Winnenden.

Auf der hiesigen Station decken vom 1. März bis 15. Juni d. J. die K. Landbeschäler:

1) **Moses, Fuchs, vom Sultan.**

2) **Legitimist, Kohlfuchs,**

(Anglonormänner).

Das Deedgeld beträgt 6 *M*, für Ausländer 8 *M*, welche beim ersten Vorführen der Stute, vor dem Probieren, zu bezahlen sind. Die Gebühr für einen Beschäftschein beträgt 40 Pfg.

Probiert wird präzis zu den nachstehenden Stunden: Im März, Morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni Morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je Mittags 11 Uhr und Abends 5 Uhr.

Winnenden, den 1. März 1889.

K. Beschälaußsichtsamt:

Seybold.

Nach Nord- & Süd-Amerika



finden Reisende und Auswanderer stets vorzügliche Gelegenheiten mit Schnell- und Postdampfschiffen zu den billigsten Preisen bei dem konzessionierten General-Agenten

Albert Starter in Stuttgart, Olgastr. 31

oder dessen Agenten: **Carl Schäffer, Kaufmann in Rudersberg; Heinrich Hohly, Kaufmann in Welzheim.**



Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von **Hamburg nach Newyork**

jeden Mittwoch und Sonntag,

von **Havre nach Newyork**

jeden Dienstag,

von **Stettin nach Newyork**

alle 14 Tage,

von **Hamburg nach Westindien**

monatlich 4 mal.

von **Hamburg nach Mexico**

monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnete Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt **A. Weller, Hreh.**

Hohly, Adolph Berekhemer, Welzheim; Carl Schäffer, Rudersberg; Rich. Müller, Buchbinder Alfdorf.

Die **Buchdruckerei** von

L. Unterzuber empfiehlt sich

zur Anfertigung von

Verlobungs-Karten,

Visiten- & Adresskarten,

Einladungs-Karten,

Geschäfts-Karten,

Gratulations-Karten,

Condolenz-Karten,

Trauerbriefe & -Karten,

Hochzeits- & Leichen-

Reden,

Broschuren,

Avisbriefe & -Karten,

Programme,

Cirkulare,

Rechnungen,

Quittungen,

Mitteilungen.

An die HH. Ortsvorsteher!

Ortspolizeiliche Bescheinigungen für Rindviehtransporte hält vorrätig die

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Welzheim.
Fettes

Rindfleisch

Ia. Qualität, per Pfund 42 Pfg., bei größerer Abnahme 40 Pfg. bei Metzger Rohle und Löwentwitt Friz.

Steinbrück.

Auf Georgi wird ein kräftiges



Dienstmädchen

zu Haus- und Feldgeschäften gesucht von **Gottf. Treiber, Bauer.**

Pianinos neueste Konstruktion kreuzsaitig, in Eisenrahm., vorzügl. Ton, 10 Jahre Garant., vers. von 125 Thlr. an ft., zur Probe d. Fabr.

J. Schney, Berlin S., Ritterstr. 117.

Teilzahl. gest. Preisl. gratis.

Rudersberg.

Von Sonntag an habe ich wieder ausgezeichnetes



Bier

im Ausschank, wozu freundlichst einladet

Strotzel & „grünen Baum.“

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren bewährten und hochgeschätzten

echten

Spitzwegerich-Sonbons

in Packeten à 20 Pfg.

Spitzwegerich-Br.-Saft

in Flaschen à 50 Pfg. und

höher von **Carl Mill** in

Stuttgart.

Zu haben in **Welzheim**

bei **H. Hohly, Schwend,**

A. Stüber, Blüderhausen

W. F. Breitenbücher,

Waldhausen Carl Kau.

Unterzuber.

In eine Kundenmühle des mittleren Remstales wird ein fleißiger, mit guten Zeugnissen versehener

Wahlknecht

im Alter von 17—20 Jahren sogleich gesucht. Nähere Auskunft erteilt **Gg. Th. Bäuerle.**

Wer eine Mark

in Briefmarken einsendet, erhält franko per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

Schwäb. Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten, Rätseln etc. zugesandt.

— Es gibt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungschriften.

Vorrätig sind Band: 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 und 14. Band 15 erscheint Mitte März.

Dorchert & Schmidt in Kaufbeuren.